Klassifizirte Anzeigen!

Kostenfreiberin — erfahren, noch praktisch, wünscht Beschäftigung. Wäsche Tribüne 5097. 3. 29

Gesucht—Jetzt Zeitgeist bei Alteren Eltern. Mittelpreise bevorzugt.

Verlangt—Stellung für allgemeine Schlarbeit. Letzgeen 2201, aber anzufragen bei Fr. M. W. Gaudach, 1008 First Ave., Council Bluffs, Ia. H.

Keiteres Loos — hat, ausgerüstet mit Rolf bei heutiger Familie Wilkens, $5.00 die Woche bei Privatfamilie zu begehen. Nachzufragen unter B. 100, Omaha Tribüne. H.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Neuer. Deutsche Küche. 1509 Dodge Straße. 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Billard Chas. Patente, 1530 City National Bank Gebäude. Telephon Tyler 1350.

Cigarren.

Ranche Navigator 15c, zwei für 25c. Black Star 10c, 3 a. 25c. Hand Fabrikat. 2. A. Schneider, Deutsche Cigarren-Fabrik.

Desks, Desks, Desks, Desks, Desks —J. C. Reed, 1207 Farnam Str.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Drom & Gray, 116 S. 13. Str. 11.

Verlangt—gute Köchin, die gut kochen und backen kann. Zu melden bei Frau O. Storz, 3708 Farnam Straße. tf.

Zu vermiethen—1 oder 2 möblierte Zimmer zu vermiethen. Nachzutragen bei J. Stein, 1584 Süd 28. Straße.

Zu vermieten—Modernes Zimmer für einen Mann. Frau Degen, 2214 J Str., Süd-Omaha. J—29

Dr. S. Stands, Deutscher Frauenarzt und Operatör.

Meine mehr als 20-jährige Erfahrung hat bewiesen, daß viele Frauenleiden ohne Operation geheilt werden können, wenn rechtzeitig und richtig behandelt. 622 4. Straße (Massachusetts Geb.) Sioux City Ia.

Ein deutscher Farmer—Lutheraner und Junggeselle, 27 Jahre alt, besitzt gute schuldenfreie Farm, Pferde, Rinder und Maschinen, sucht ein gutes junges Mädchen zur Lebensgefährtin. Liebe zum Landleben erforderlich. Adresse Rev. C. W. Savidge, 332 Brandeis Theater Bldg. Tel. Tyler 1841.

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz — Leben- und Feuer-Versicherung.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Muß verkaufen — Wegen Veränderung, Haus mit 6 Zimmern, Wasser und Gas. Wenn diesen Monat verkauft, bloß $1500, Hälfte baar. A. Beck, 2215 S. 19. Str. J—29

Laßt Eure Kissen und Matratzen aufarbeiten durch die altbewährte Firma Omaha Pillow Co., 1907 Cumings Str. Tel. Douglas 2467.

Verlangt—erfahrener Verkäufer, um Kaffee und andere Produkte direkt an die Farmer zu verkaufen. J. F. M. Schlüter Co., 302 11. Ave., Council Bluffs, Iowa.

Geschäfts-Gelegenheiten.
Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Wollen Sie ein Geschäft kaufen oder verkaufen? Sprechen Sie bei uns vor.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Douglas Straße. Omaha, Nebr.

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24. & Farnam. D.3445

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 5720 N. 16. Straße. Webster 3098. tf.

Dr. E. Holovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße

Gegenüber dem Orpheum Theater
Telephon Douglas 1438.

Residenz 2401 Süd 16. Straße.
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

KRUG Beliebter Park

Tanz zur Musik von Lamp's Orchester. Wunderland, Frolic Coaster, Karussel. Rollschlittschuh-Bahn.
Idealer Picnicplatz. Freie Wanderbild erfreuen Abend.

Die Kämpfe an den Dardanellen!

Die Alliirten „siegen", geben aber zu, daß sie schwere Verluste erlitten.

Paris, 27. Juli. — Eine Havas-Depesche von Athen behauptet: „Während der letzten drei Tage wurden die inneren Befestigungswerke der Dardanellenstraße gänzlich unter dieser genommen. Die Alliirten bemühten, die auf der asiatischen Seite gelegenen Forts zu zerstören. (Das haben sie doch schon seit Beginn des Krieges bezweckt, ohne daß sie etwas Wesentliches ausgerichten im Stande waren. Gelang es ihnen, Fort und da ein Fort zu zerstören, so wurde der Schaden schleunigst wieder ausgebessert, und die Alliirten hatten ihre kostspieligen Geschosse umsonst verpulvert.)

London, 27. Juli. — Ein von der Halbinsel Gallipoli nach hier zurückgekehrter Kriegskorrespondent gab die Erklärung ab, daß die Verluste der Alliirten dortselbst ungeheuer schwer wären. Wohl gelingt es ihnen, den Turken hie und da einen Schützengraben zu entreißen, doch kostet die Vertheidigung desselben eine ungeheure Anzahl Menschenleben. Dazu kommt, daß die Türken mit dem Muth der Verzweiflung kämpfen; im Handgemenge sind die Türken unwiderstehlich. Zwischen dem 12. und 14. Juli haben die Alliirten bei einem gewaltigen Vorstoß gute Fortschritte gemacht. Jeder Zoll breit Bodens aber müsse durch zahlreiche Opfer erobert werden. (Nicht mit Unrecht wird Gallipoli als das Grab der Alliirten bezeichnet.)

Türken erhalten Verstärkungen.

Berlin, über London, 27. Juli. — Von Konstantinopel wird gemeldet, daß der türkische Generalstab große Truppenmassen auf Gallipoli zusammenzieht. Die Schwierigkeiten, welche die Munitionszufuhr bisher verursachte, sind nun vollständig gelöst. Die errichteten Fabriken befinden sich in vollem Betrieb und vermögen jeden Tag Hunderttausende von Patronen, sowie mehrere Tausend Artilleriegeschosse des größten Kalibers herzustellen.

Die im Auslande verbreiteten Meldungen, daß in Konstantinopel eine Hungersnoth herrsche und Seuchen und Unruhen ausgebrochen seien, sind vollständig aus der Luft gegriffen. Die Stadt ist reichlich mit verhältnißmäßig billigen Lebensmitteln versehen, und es hat sich bis jetzt kein einziger Cholerafall ereignet.

England sucht neue Verbündete.

Berlin, über Rotterdam und England, 27. Juli. — Die „Mittagszeitung" berichtet, daß 150 Millionen Pfund ($750,000,000) der neuen englischen Anleihe dazu bestimmt seien, neutrale Nationen zur Theilnahme an dem Kriege auf Seiten der Alliirten zu bewegen. Berlin erachte dies für ein untrügliches Zeichen der Schwäche, denn wenn England dächte, ohne die Hilfe neuer Alliirter gewinnen zu können, würden die Krämerseelen gewiß nicht neue Verbündete mit schwerem Gelde zu kaufen suchen.

In Berliner Regierungskreisen wird geglaubt, daß Schweden neutral bleiben wird. Obwohl die Deutschland freundliche Rede des schwedischen Premierministers mit großer Genugthuung aufgenommen wurde, wird Schwedens Hilfe nicht als nothwendig erachtet.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" sagen, der Prinz von Hohenlohe habe dem König von Rumänien ein Handschreiben des Kaisers eingehändigt, in dem die Kriegslage dargelegt ist.

Franz. Neger verlangen Bürgerrechte.

Berlin, 27. Juli. (Funkenbericht.) — Die Ueberseeische Nachrichtenagentur veröffentlicht unter anderem Folgendes: Wie aus Genf gemeldet wird, hat der farbige Deputirte Diagne aus Senegal in der Kammer den Antrag gestellt, den farbigen Truppen, die in Frankreich stehen, alle Privilegien französischer Bürger zu gewähren, ihnen das Stimmrecht zu verleihen und den Eintritt in alle Truppentheile zu ermöglichen.

Die Kammer stimmte im Prinzip zu, modifizirte aber die Bill dahin, daß mit Rücksicht auf den Unterschied der Rasse, Sprache und Lebensgewohnheiten für die Farbigen bestimmte Truppentheile geschaffen werden sollen.

DR. R. S. LUCKE
Deutscher Arzt
Zimmer 5 Creighton Block
Telephones:
Office: Douglas 1369.
Residenz: Harney 474.

Amerikanische Note erregt drüben Anstoß!

Major Armagnac bekommt Auftrag, Präsident Wilson zu beruhigen.

Berlin, 27. Juli, über London. — Trotz der bekanntlich Erklärungen des Reichskanzlers sprechen in Deutschland das zuständige Bedauern darüber aus, daß die Regierung der Vereinigten Staaten entschlossen zu haben scheint, Stellungnahme bezüglich der Versenkung gewisse Schiffe unterlassen zu können. Der Leiter des Lokal-Anzeiger Eugen Zimmermann erklärt in seinem Blatte, daß die ganz amerikanische Note Irrthümer und Widersprüche enthalte und daß die Ver. Staaten, obgleich sie jetzt die U-Boote als Waffen ausgeschlossen erklärt haben, dennoch verhindern, gewischen, daß Deutschland einen Plan ausgearbeitet und vorgeschlagen habe, nach dem die Rechte der Neutralen unter den Regeln der neuen Kriegführung gewahrt seien. Er wiederholt, daß Deutschland, trotz der unbefriedigenden neuen Note fortfahren wird, „Amerika höflich und bedachtsamer Weise zu behandeln, so lange dies nützlich erscheint."

Bezüglich des letzten Abschnitts der Note sagt er hinzu: „In der Note fehlt wieder der Hinweis auf den von Amerika selbst anerkannten Mangel, daß die Unterseeboot-Kriegführung nicht durch das internationale Recht gedeckt ist. Wir nehmen das Recht in Anspruch zu entscheiden, gegen wen wir unfreundlich sind oder wer, ohne unsere Schuld, in Mitleidenschaft gezogen ist."

Schwierigkeiten mit England.

Der Verfasser hebt dann hervor, daß die Hauptschwierigkeiten bei England liegen und daß die vom Präsidenten Wilson nachgesuchte Mitwirkung bei der Note an England erwiesen wird, ob dies wahr ist oder nicht. Auch Zimmermann behauptet, daß der pro-britische Einfluß sich bei dieser Note ganz klar geltend macht und daß damit in der ganzen Welt gerechnet werden müsse. „Präsident Wilson will mit Deutschland für die Freiheit der Meere eintreten und Deutschland wird seine Mitwirkung nicht verweigern. Doch würde es für Präsident Wilson rathsam erscheinen, zunächst England's Stellung hierzu festzustellen. Oder kennt er diese schon?"

Falscher Standpunkt.

Im Berliner Tageblatt erklärt der Chefredakteur Theodor Wolff: „Wir sind nicht, wie den Amerikanern erzählt wird, sklavisch unfrei. Aber wir glauben, daß Herr Wilson im Wesentlichen nicht frei ist und daß seine Ideen von Humanität und Neutralität keine freiwilligen in Uebereinstimmung mit deren seiner Wähler sind. Besonders diejenigen von uns, die großen Werth auf die Freundschaft der amerikanischen Demokraten legten, haben nicht vergessen, daß veraltete Ansichten und Einrichtungen bei Seite gelegt werden müssen und sehen jetzt mit Bedauern, daß Präsident Wilson die Interessen der beutehungrigen Plutokratie denjenigen der friedlichen Demokraten vorzieht."

In der Vossischen Zeitung weist der bekannte Jurist Jakob Frank darauf hin, daß die Ver. Staaten gar kein Recht hätten, wegen der Versenkung der Lusitania zu protestiren, da die U-Boot-Kriegsführung im internationalen Recht noch nicht geregelt sei.

So weit wie zuvor.

Die Kölnische Zeitung führt aus: „Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß die Standpunkte Deutschlands und Amerikas noch genau so weit von einander entfernt sind, als beim Beginn der Verhandlungen und daß ein Einverständniß auf Grund der von den Ver. Staaten angeregten Basis völlig ausgeschlossen ist."

Frankfurter Ztg. meint, daß eine Entschuldigung oder Entschädigung für das Versenken der Lusitania völlig ausgeschlossen sei und fügt mit Bezug auf den Schlußsatz der Note, daß eine nochmalige solche That „als wohlerwogener unfreundlicher Akt" angesehen werden müsse, hinzu, „daß dies eine ernste Erklärung sei, die Deutschland nicht schrecken könne."

Riesige russische Verluste.

Frankfurt a. M., 27. Juli. — Der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" meldet, daß die deutschen Verbündeten in den Tagen vom 14. bis zum 26. Juli 131,250 Russen gefangen genommen und 41 Geschütze sowie 141 Maschinengewehre erobert hätten.

Neue Revolution auf Hayti.

Port au Prince, Hayti, 27. Juli. — Das Militär ist mit der Regierung des jetzigen Präsidenten Guillaume nicht zufrieden und hat ihn und dessen Anhänger im Palast angegriffen. Guillaume leistet zähen Widerstand.

Verrathen schwer bestraft.

London, 27. Juli. — Unterleutnant Rupp, einer der Kriegsfahrer, welche sich bisher gegen Mexiko Dienste erhob, aber bei Jalapa Indianer Indianer sich mit seinem Gefährten Kaiserlichen Streitkräften ergab, ist zu lebens Jahren Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von $1000 verurtheilt worden, wie Reuters Agentur aus Veracruz meldet.

Der Korrespondent berichtet weiter, daß Oberstleutnant Rupp zu seiner Vertheidigung anführt, er habe sich immer fest weigern, mit Deutschland gemeinsame Sache zu machen, sondern als eine Demonstration hätten, daß sich Mexiko in den Krieg gegen Deutschland eingetreten. Er ist zur Beobachtung der Neutralität gewesen.

Winterkleidung für deutsche Soldaten.

Berlin, 27. Juli, über London. — Die deutsche Intendantur hat offiziell bekannt gemacht, daß die Winterkleidung für die deutsche Armee bereit liege. Darunter befinden sich dicke Unterkleidung und Pulsmänner und Hauptbandschuhe, sowie auch Schafpelze und gefütterte Kopfbedeckungen.

Schweiz führt strenge Zensur ein.

Berlin, 27. Juli. (Funkenbericht.) — Der Schweizer Bundesrath hat in erster Lesung eine Gesetzvorlage angenommen, welche die Einführung einer strengen Zensur bezweckt. (Durch diese Maßregel soll jedenfalls den beständig von Genf aus verbreiteten Lügen und Verleumdungen gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein Ende gemacht werden.)

Bombe für Kriegslieferanten.

Dallas, Texas, 27. Juli. — Gestern Abend wurde der Versuch gemacht, das Heim von J. D. Padgitt, Präsidenten der für die Alliirten arbeitenden hiesigen Sattlerwaarenfabrik gleichen Namens, mit einer Bombe in die Luft zu sprengen, doch mißlang das Unternehmen. Gleichzeitig kam in dem Heim von W. T. Moore, einem Sattler bei Padgitt, eine Bombe zur Explosion, durch die Moore schwer und ein Sohn leicht verletzt wurden. 6 Verdächtige wurden verhaftet.

Im hohen Alter gestorben.

Frau Marie Logemann ist letzten Freitag im Heim ihres Schwiegersohnes, Herrn Henry Neuhaus, in der Nähe von Benson wohnhaft, im ehrwürdigen Alter von 94 Jahren gestorben. Großmutter Logemann war in Hannover geboren und kam im Jahre 1874 nach Amerika, wo mehrere ihrer Kinder sich vorher niedergelassen hatten. Die letzten Jahre verbrachte sie im Heim ihres Schwiegersohnes Neuhaus, wo sie liebevolle Pflege fand. Ihr Gatte ist ihr bereits vor 30 Jahren im Tode vorausgegangen. Vier Kinder, 28 Enkel und 39 Urenkel betrauern das Hinscheiden der braven deutschen Frau. Die Kinder sind: Frau Henry Neuhaus, Henry, Fritz und William, alle in der Nähe von Bennington wohnhaft. Die Beerdigung der braven deutschen Matrone hat Montag Nachmittag auf dem Flower Hill Friedhof bei Benson stattgefunden; Herr Pastor Rotmann amtierte und widmete der Entschlafenen einen ehrenden Nachruf. Ehre sei ihrem Andenken!

Süd Omaha.

Herr und Frau Otto Prothmann nebst Kindern und Herr P. Hoffmann aus Kansas City, Mo., sind bei Herrn und Frau Joseph Hoffmann, 3029 W. Str., zu Besuch eingetroffen.

Donnerstag Abend wird im alten hiesigen Rathause eine von dem Südseite Charter-Revisionsklub einberufene Versammlung über die Freibriefrage stattfinden, zu der alle Steuerzahler des früheren Süd Omaha's eingeladen sind.

Kapitän Briggs äußerte seine Entrüstung darüber, daß Polizeirichter Reed lizensierte Schankwirthe um $25 und Kosten wegen geringfügiger Vergehen strafte, den Inhaber einer Flüsterkneipe jedoch mit $5 Strafe laufen ließ.

Die „Uhren-Doktoren".

Die Herren Geo. Christensen und Carl Christensen haben unter dem Namen Geo. Christensen Co. im zweiten Stockwerk des Paxton-Blocks ein Juweliergeschäft und eine Uhrenhandlung etabliert und laden das deutsche Publikum ein, sie zu besuchen. Beide Heren sind junge Anfänger, doch steht ihnen reiche geschäftliche Erfahrung zur Seite; beide haben ihr Geschäft draußen gründlich gelernt, der eine in Deutschland, der andere in Dänemark. Bedarf Eure Uhr der Reparatur, dann geht hiermit zur Geo. Christensen Co., dort werdet Ihr reell bedient. Wünscht Ihr Juwelen oder Geschmeide, dann sprecht bei obiger Firma vor. Ihr bekommt das Beste zu mäßigen Preisen.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Omaha Schaukelverein.

Der vom Schaukelverein am Sonntag den 19. Juli unternommene Picknick, welcher verregnet wurde, findet am Sonntag den 1. August in Tom's Park bei Boyes Park.

Die Vereinsmitglieder auf die hier vorgesehene Stadt erscheinende Anzeige.

Marktberichte.

Süd Omaha, 27. Juli 1915.

Rinder—Zufuhr 6,000.

Best Steers, Markt langsam 10—15 niedriger, 25 niedriger für zwei Tage.

Höchster Preis $9.00.

Gefütterte Gras-gefütterte $9.00.

Jährlinge, gute bis beste $9.00—9.75.

Ziemlich gute bis gute $8.00—9.00.

Cows, Markt 10—15 niedriger, gute bis beste $7.00—8.50.

Kern bei Heifers.

Gute bis beste $9.25—9.65.

Mittelmäßige $8.50—9.25.

Ziemlich gute bis gute $7.50—8.50.

Bulls, Markt 10—15 niedriger.

Gute bis beste $6.50—7.25.

Ziemlich gute bis gute $5.25—6.00.

Mittelmäßige $3.50—5.25.

Gras-gefütterte Gute $6.00—6.50.

Gras-gefütterte Heifers $6.50—7.25.

Stockers und Feeders, Markt, beste fest, andere 10—15 niedriger.

Gute bis beste Feeders $7.50—8.40.

Ziemlich gute bis gute Feeders $6.75—7.50.

Mittelmäßige Stockers $5.50—6.50.

Stock Heifers $5.75—6.75.

Stock Kühe $5.50—6.25.

Stock Kälber $6.00—7.50.

Veal Kälber $8.00—9.75.

Bulls, Stags usw. $5.50—7.25.

Schweine—Zufuhr 10,700. Markt 10 niedriger.

Durchschnittspreis $6.40—6.50.

Höchster Preis $7.40.

Schafe—Zufuhr 7,800. Markt 10 bis 15 höher.

Lämmer, Markt 15—25 höher.

Durchschnittspreis $8.00—8.25.

Höchster Preis $8.25.

Mutterschafe, gute bis beste $5.25—6.15.

Jährlinge, gute bis beste $5.75—6.50.

Widder, gute bis beste $5.25—6.15.

Chicago Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 25,000. Markt fest.

Jährlinge $9.60.

Heifers $9.30.

Schweine—Zufuhr 12,000. Markt meistens 10 höher als Montag.

Durchschnittspreis $6.60—7.25.

Höchster Preis $7.90.

Schafe—Zufuhr 11,000. Markt stark

Höchster Preis $8.50.

Woll-Lämmer $11.40.

Colorado Lämmer $11.50.

Frühling-Lämmer $9.85.

Idaho Lämmer $10.60.

Idaho Mutterschafe $5.75.

Kansas City Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 7,000. Markt langsam, schwach, 10 niedriger.

Jährlinge $9.75.

Gemischte Jährlinge $9.90.

Kühe und Heifers, Markt langsam, 10 niedriger.

Stockers, Markt, öffnete fest.

Kälber, Markt fest.

Schweine—Zufuhr 8,000. Markt 10 niedriger.

Durchschnittspreis $7.00—7.45.

Höchster Preis $7.47½.

Schafe—Zufuhr 4,500. Markt 25—35 höher.

Lämmer, höchster Preis $8.25.

St. Joseph Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 2,000. Markt Stockers 10—15 niedriger, Butchers fest, 10 niedriger.

Jährlinge $10.15.

Schweine—Zufuhr 8,000. Markt leichte 5—10 niedriger, andere 10—20 niedriger.

Durchschnittspreis $7.00—7.40.

Höchster Preis $7.42½.

Schafe—Zufuhr 1,800. Markt 10—15 höher.

Lämmer, Markt 10—15 höher.

Höchster Preis $8.25.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 27. Juli 1915.

Turkey Weizen—	
Nr. 2.	122—136
Nr. 3.	121—133
Weizen—	
Nr. 2.	120½—135
Nr. 3.	119½—130
Nr. 4.	109—127
Weißer Frühjahrsweizen—	
Nr. 2.	130—134
Durum Weizen—	
Nr. 2.	106—107
Nr. 3.	105—106
Weißes Korn—	
Nr. 2.	76—76¼
Nr. 3.	75½—76
Nr. 4.	75¼—75¾
Nr. 5.	75—75½
Nr. 6.	75—75½
Gelbes Korn—	
Nr. 2.	76¾—77
Nr. 3.	76½—77
Nr. 4.	76—76½
Nr. 5.	75¾—76¼
Nr. 6.	75½—76
Korn—	
Nr. 2.	75¾—76
Nr. 3.	75½—76
Nr. 4.	75—75½
Nr. 5.	74¾—75¼
Nr. 6.	73—74½
Hafer—	
Nr. 2.	49¼—49½
Nr. 3.	48¾—49
Nr. 4.	48¾—49
Standard Hafer	47¾—48
Nr. 1. Futtergerste	67—69
Roggen—	
Nr. 2.	64—65
Nr. 3.	95—96
Nr. 4.	94—95

Eine Flasche Schlitz — ein saftiges Beefsteak — eine gebackene Kartoffel

Das macht ein königliches Mahl. Nichts ist so gut — nichts verleiht dem Essen einen solchen Wohlgeschmack wie eine Flasche Schlitz.

Schlitz ist flüssige Nahrung

Alles daran ist gesund; es fördert die Verdauung wie nichts anderes.

Die braune Flasche hält das Licht fern und schützt das Bier gegen Unreinwerden auf dem ganzen Weg von der Brauerei bis ins Trinkglas.

98

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Doug. 1597
Schlitz Bottled Beer Depot
723 S. 9th St., Omaha, Neb.
Phone 424
Hy. Gerber
101 S. Main St., Council Bluffs

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.